

*A 10-Year Initiative for Lasting Changes...*



Quality Education to 90000  
Students & Youth

Transforming Human & Financial Resources Into  
Powerful Means of Development

Preventive Health & Advanced Health  
Care To 70000 Families

**SAMHATHI**

**Wish you a meaningful Christmas & a blessed New Year 2017**

Liebe Samhathi-Freundinnen und Freunde!

Voller wunderbarer und berührender Eindrücke sind Elfi und ich am 20. November von Indien zurückgekommen. Ich war dieses Mal ein ganzes Monat in diesem aufregenden Land unterwegs. Wir sind zu viert mit einem Taxi 5.500 km von Dharamsala im Norden bis in den Süden nach Kerala gefahren. Es war sowohl höchst interessant, als auch ziemlich anstrengend und Samhathi fühlte sich nach 3 Wochen Zigeunerleben mit unvergesslichen Highlights, wie ein wunderbares Heimkommen zur eigenen Familie an. Als die 47 Mädchen und Fr.Jacob mit dem Samhathi-Team wieder in unserem so schönen Hof standen, klatschten, und wir die Blumengirlanden umgehängt bekamen, hat uns fast die Rührung übermannt. Genau so berührend war der Abschied, wo sich jedes Mädchen einzeln von uns mit guten Wünschen „Have a good journey and come again!“ verabschiedete. Auch meine Reisebegleiter, die zum Teil das erste Mal bei Samhathi waren, begeisterte die positive Energie, die dort herrscht. Als meine Freundin Renate,

die auch bei der Eröffnung schon hier war, Lungenentzündung bekam, war das ganze Team rührend um sie besorgt und mehrere von ihnen fuhren ins Spital mit. Natürlich genossen wir auch wieder sehr das köstliche südindische Essen in der lauen Abendluft.

Wir hatten ja diesmal einen ganz besonderes Fest, das sehr schön und eindrucksvoll begangen wurde und zwar das 10jährige Bestehen unseres Kinderheims Jnanpeet (Ort der Weisheit). Als bei Dunkelheit die vielen Lichtlein im Mangobaum zu funkeln begannen und die zahlreichen Gäste einströmten und uns dann eine Gruppe Mädchen zu unseren Ehrensitzen geleiteten, und unsere Mädchen nach den Reden eine fast professionelle Tanzvorführung boten, war das wieder so ein Höhepunkt in unserem Leben, den wir nicht vergessen werden.



*Die Mädchen schauen begeistert zu, als der neue Tischtennistisch, den wir ihnen zum 10.Jahrestag schenken, mit einem Match von Father Jacob (links) und Josef eingeweiht wurde. Josef hat nun ein Patenkind in SOS Kinderdorf Dharamsala und eines bei Samhathi. Er hat auch zusammen mit dem indischen Guide Vishal, der hervorragend Deutsch spricht, unsere tolle Reise geplant.*

Da ich mit vielen unserer ehemaligen Kinder im Heim über Facebook in Verbindung bin, hatte ich diesmal die Idee, sie zu bitten, mir ihre Erinnerungen an Jnanpeet zu schicken. Ich bekam wunderbare Rückmeldungen, besonders auch von Burschen, die in der brodelnden Zeit der Pubertät freiwillig Jnanpeet verließen. Ich möchte es nicht verabsäumen Ihnen/euch einen kurzen Ausschnitt davon zu Papier zu bringen:

„Father Jacob made us capable of living in the society with courage and confidence. He cared for us like planting a seed and nurturing it to see it blossom. And I think he almost succeeded in it. I was there from my age of 10 and now 10 years later I am still the same child to him“.

„Father Jacob loved and cared for us as his own children. He guided me in every turning point of my life, Jnanpeet was a place where we used to share our thoughts, dreams, funtimes and problems. I enjoyed every moment I had spent over there.“

Ja, wir hatten große Freude, auch viele der junge Frauen und Männer zu sehen, die schon vor 10 Jahren als Kinder dabei waren und die jetzt mit Erfolg studieren, und uns sehr interessant davon erzählten.



*Allen, Vidhun, Jithu, Alfred,  
vor 10 Jahren unsere Schüler,  
jetzt Studenten mit Animeri,  
der rechten Hand von Fr.  
Jacob*

Von den 38 Jugendlichen, die inzwischen die Schule erfolgreich abschlossen, haben 36, zum großen Teil von Samhathi unterstützt, eine weitere Ausbildung begonnen und 5 haben diese schon erfolgreich beendet.

Neben Krankenschwester (gibt es in Indien auch mit Hochschulausbildung) sind Staatsbeamte, Chartered accountants (Wirtschaftsprüfer und Steuerberater), Bankangestellte, sowie Tätigkeiten im Fremdenverkehr und in diversen, teilweise sehr anspruchsvollen technischen Berufen Hauptberufsziele. Man erkennt daran, dass der Wunsch einmal ein langfristig sicheres Einkommen zu haben vorherrschend ist. Man darf nicht vergessen, dass dies meist Kinder armer Fischer sind, die nur 4 Monate im Jahr Fischesaison haben und oft von den Moneylenders abhängig sind. Wenn sie noch klein sind, ist auch Arzt zu werden ein häufiger Berufswunsch, doch später erfahren sie, dass es sehr schwer ist, diese Ausbildung machen zu können. 20.000 bewerben sich jedes Jahr in Kerala und 200 werden nach einer sehr schwierigen Prüfung genommen. Wir freuen uns alle riesig mit unserem Vidhun, der es geschafft hat und jetzt wirklich Medizin studiert. Ich könnte noch lange über unsere wirklich lieben Mädchen schreiben, den lustigen Ausflug zum Strand, das Weihnachtsbriefschreiben, den vergnüglichen Spieletag, aber das würde zu weit führen.



Sehr, sehr berührend waren auch wieder die Besuche bei den MIF Familien. Die Gründe für ihre große Armut sind sehr vielfältig: Krankheit (viele psychischer Art), aber auch Krebs, Folgen von Unfällen, Todesfälle bzw. Verlassen der Familie, Selbstmord usw., oft ist es auch nur der extrem niedrige Verdienst unter schwierigsten Lebensumständen. Immer wieder beeindruckt uns die Art wie die Menschen mit ihrem harten Schicksal fertig werden.

Besonders bleiben uns diesbezüglich Mercy und Josef in Erinnerung. Mercy ist seit 20 Jahren gelähmt. Seit dem Tod ihrer Mutter vor 10 Jahren ist ihr Mann ganz für sie da und verdient sehr wenig durch Holzschnitz-arbeiten. Beide wirken offen und heiter und der Haushalt ist nicht nur für indische Verhältnisse extrem gepflegt mit einem wunderschön gestalteten Hausaltar.



Ein leuchtendes Vorbild was die Familienbesuche betrifft ist uns immer wieder Gloria Pettermann, die wie jedes Jahr, über 30 Familien besucht hat, wobei sie diese (die Hälfte sponsert sie selber, die andere ihr Freundeskreis) schon sehr gut kennt und jedes Familienmitglied individuell beschenkt.

Weniger Zeit blieb diesmal für Palliative Care und Organic farming über, die 2 weitere Schwerpunkte von Samhathi sind und die mit ursprünglichen Großspenden aus Deutschland jetzt durch Spenden vor Ort finanziert werden, bzw. sich selbst finanzieren müssen.

Es wäre aber nicht Father Jacob, hätte er nicht schon wieder neue, sehr ambitionierte Pläne. Im Zentrum steht ein Mikrofinanzprojekt, das der Bevölkerung ermöglichen soll, ihr eigenes Finanzmanagement über die Selbsthilfegruppen aufzubauen und eine wirtschaftliche Entwicklung unabhängig von den Geldverleihern zu realisieren. Gleichzeitig soll es die finanzielle Basis für weitere Projekte bieten wie der persönlichen und schulischen Förderung der Kinder und Jugendlichen der Dorfbevölkerung sowie einer besseren medizinischen Versorgung mit Schwerpunkt Prävention. Wenn jemand von Ihnen/euch Kontakte zu an Mikrofinanzierung interessierten Instituten herstellen könnte, wäre dies für diesen nächsten Schritt in die Zukunft sehr hilfreich. Bitte Elfi anrufen (+43 6642200537) oder mailen!

Wir danken von ganzem Herzen für eure treue Unterstützung und wünschen Ihnen/euch ein Gesegnetes Weihnachtsfest und ein Gesundes und Glückliches Neues Jahr!

Gerda, Elfi und das Samhathi-Team Österreich

Wien im Dezember 2016